

Medienmitteilung

Thema	Parolen der Grünliberalen Partei Kanton St. Gallen
Für Rückfragen	Martin Wicki, Co-Präsident Grünliberale Partei Kanton St. Gallen 078 748 79 82, martin.wicki@glp-sg.ch
Absender	Grünliberale Partei (glp) Kanton St. Gallen
Datum	10. November 2011

Unterstützung für Paul Rechsteiner – Ja zum Gegenvorschlag bei der Pauschalsteuer

Die Mitgliederversammlung der Grünliberalen Partei (glp) des Kanton St. Gallen empfiehlt für die Ständeratswahl Paul Rechsteiner und hat sich bei der Pauschalsteuer gegen die Initiative und für den Gegenvorschlag ausgesprochen.

Die Grünliberalen zeigten sich erfreut, dass die Wunschkandidatin Karin Keller-Sutter bereits im ersten Wahlgang nach Bern gewählt wurde.

Alle drei Kandidaten für den zweiten Wahlgang wurden vorgängig gebeten, auf die Fragen einzugehen, was sie für den Kanton St. Gallen in Bern erreichen wollen und weshalb ein Grünliberaler sie wählen sollte. Alle haben der glp ihre Antwort zurück gesandt.

Jedoch konnte keiner der drei Kandidaten Paul Rechsteiner, Michael Hüppi und Toni Brunner vollends überzeugen.

Nach intensiver Diskussion hat die Mitgliederversammlung der glp eine klare Wahlempfehlung für den Kandidaten der SP, Paul Rechsteiner, ausgesprochen. Von Rechsteiner erhoffen sich die glp'ler eine konsequente Unterstützung bei ökologischen und gesellschaftspolitischen Fragen im bürgerlich dominierten Ständerat. Paul Rechsteiner politisiert extrem links im politischen Spektrum und ist in Sozial-, Finanz- und Wirtschaftsfragen weit von grünliberalen Standpunkten entfernt. Doch hier wird der Ständerat auch gegen die Stimme von Rechsteiner die grünliberalen Standpunkte vertreten.

Michael Hüppi konnte bei den glp'lern nicht überzeugen, da er politisch unbekannt ist. Auf Grund der Aussagen und der Analyse von Smartvote konnten weder im ökologischen Bereich noch in gesellschaftspolitischen Fragen Berührungspunkte gefunden werden. Enttäuscht sind die Grünliberalen, dass die CVP keinen bewährten Exponenten portiert respektive keinen neuen Kandidaten langfristig aufgebaut hat.

Mit Toni Brunner konnten die zahlreich anwesenden glp-Mitglieder keine politischen Gemeinsamkeiten ausmachen. Zudem wurde kritisiert, dass Toni Brunner, in seiner Funktion als SVP-Präsident gezeigt hat, dass ihm lösungsorientiertes politisieren fern liegt.

Bei der Pauschalsteuer wird dem Stimmbürger eine Veränderung der heutigen Situation empfohlen. Aus finanzpolitischen Gründen und weil er einen Schritt in die richtige Richtung darstellt, wurde der Gegenvorschlag klar unterstützt. Obwohl sich die glp zum Steuerwettbewerb bekennt, wird im Bereich der Pauschalsteuer eine nationale Lösung gefordert.